Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **18 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KARL BARTH 80 JAHRE

FH. Das Fernsehen brachte eine unterhaltende Gratulationssendung zum 80. Geburtstag des greisen Theologen. Leute aus seiner ehemaligen Gemeinde Safenwil erschienen und bewiesen, dass sie ihren alten, damals noch ganz jungen Pfarrer nicht vergessen hätten (einer von ihnen bekannte allerdings, dass er die Predigten nie verstanden habe, sie seien ihm zu hoch gewesen). In Safenwil wurde auch die dialektische Theologie geboren, dort erfolgte Barths Wandlung, niedergelegt in der dort geschriebenen 1. Version des "Römerbriefes". Dann kam die Berufung an deutsche Universitäten, kampferfüllte Jahre - sie begannen schon 1921 mit Auseinandersetzungen an der Aarauer christlichen Studentenkonferenz - und schliesslich der Konflikt mit den Nazis, der mit der Rückkehr nach Basel abschloss. In der Schweiz erfolgte die Auseinandersetzung mit Emil Brunner und Andern, die Weltgeltung.

Zum Fernsehen meinte er, dass er keinen Apparat besitze, weil er des abends gern mit Freunden zusammensitze und auch Musik höre. Er sei ausserdem wie Mozart und Gotthelf ein "Mann des Hörens" und nicht wie Goethe ein "Mann des Schauens". Bei seiner grossen Neugier würde er auch viel zu lange vor dem Bildschirm sitzen.

Wie dem auch sei, jedenfalls zeigte er sich in der Sendung heiter und gelöst, wie man ihn früher kaum gekannt hat. Allerdings hatte es die Sendung auch verstanden, das Atmosphärische gut herauszubringen: die Studierstube mit den Bücherreihen, der Mozart, die Pfeife. Alles fügte sich gut zusammen.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

No. 1210: MUBA gestern - MUBA heute - Ordnung im Medikamentenschrank! - Aerzte für Vietnam - Reise des EXPO-Mesoscaph nach Marseille - Motocross-Weltmeisterschaft in Payerne.

No. 1211: Der grösste Helikopter der Welt auf dem Berner Flugplatz Belpmoos - Coupe Scolaire Suisse 1966 (Strassenverkehrskenntnisse der Schüler) - Praktische Kursarbeit des TCS für besseres Fahren - Panzerabwehr-Rekruten bei der Arbeit (Eltern schauen zu) - Eine Sensation: die Hochfrequenz-Uhr - Spannender Kanu-Sport auf der Birs bei Münster.

Schweiz

- Anlässlich einer Besprechung des Filmverbotes der "Nonne" in Frankreich befassten sich der Leiter der schweizerischen Filmothek Freddy Buache und der Sekretär des welschen Lichtspieltheaterverbandes René Dasen mit dem Problem der Filmzensur im Allgemeinen und der waadtländischen im Speziellen. Herr Dasen äusserte dabei, dass "aus Sorge um die Unparteilichkeit" keine Kirchenvertreter in die dortige Zensurkommission aufgenommen worden seien, denn "sie seien nicht objektiv". Die "Vie protestante" hat Recht wenn sie dazu schreibt, man glaube zu träumen. Der beste Weg sei der bernische: abfahren mit der Vorzensur. Wir möchten aber doch die Frage aufwerfen, welche "objektiven" Masstäbe denn die Herren in Lausanne zu haben glauben? Auch die Kirchenvertreter können sich mit gleichem Recht auf ihre Objektivität berufen- vielleicht noch mit grösserem, als manche filmaesthetische Snobs - , und wir glauben, dass zum Beispiel "Film und Radio" seit bald 20 Jahren in jeder Nummer den Beweis erbracht hat, dass seine Objektivität in der Beurteilung der Filme nicht geringer ist, als jene, die glauben, sie hätten sie allein gepachtet.

(Fortsetzung von Seite 5)

im Film zum Helden wird. Die Schaffung von Helden, meint er, habe ihm beim Film immer Schwierigkeiten bereitet."Auch der Feuerwehrmann Montag (Oskar Werner) ist ein Mann, der in die Gestapo passen würde. Doch findet er etwas über den Widerstand heraus, und der interessiert ihn. Trotzdem setzt er seine Verbrennungstätigkeit fort, wie wenn nichts geschehen wäre. Der Film lässt es im Ungewissen, ob er vielleicht nicht doch bekehrt wird, denn ein solcher , bestimmter Abschluss, auch wenn er im Buche steht, würde den Film töten. Heroisches zu filmen, hat mich immer zum Lachen gebracht. "

Er kommt gut voran, ist im Studio beliebt, so sehr, dass sich alle bemühen, französisch zu sprechen. Er findet das nett, denn englisch zu lernen in England - er wohnt im Londoner Hilton-Hotel - kommt ihm nicht in den Sinn. "Man kann sich dort so schön anonym fühlen", meint er über sein Hotel, " und das ist wichtig, wenn man lustig sein will, wie ich es für diesen Film nötig habe".

Julie Christie, die für ihre Leistung im (bei uns noch nicht angelaufenen) Film "Darling" den Oscar als beste Schauspielerin 1965 bekam.

-Zu einem Misserfolg wurde auch der zweite Teil des Zyklus "50 Jahre deutscher Film", der dem Realismus gewidmet war und etwa 30 Filme der Jahre 1925 bis 1932 einschloss. Die Veranstaltung wird mit einem Defizit abschliessen.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Eine Tür fällt zu (Return from the Ashes)	
Michelangelo - Inferno und Ekstase (The Agony and the exstasy)	
40 Wagen westwärts (The Hallelujah Trail)	
Blonde Fracht für Sansibar	
Die Puppen (Le Bambole)	
Der Fänger (The Collector)	
Vollmacht für Jack Cliffton (Fureur sur le Bosphore)	
Die Damen lassen bitten (Les Bon-Vivants)	
FILM UND LEBEN	5
Der Tanz ums goldene Film-Kalb	
Bücherverbrennung im Film	
RADIO-STUNDE	6,7,8,9
FERNSEH-STUNDE	10,11
DER STANDORT	12,13
Freier Fluss der Filme?	
Die Oskars 1965	
Filmfestival Locarno 1966	
Auch in Amerika protestantische Filmpreise	
Der Streit um die "Nonne"	
Arbeiter Radio-und Fernsehbund	
DIE WELT IM RADIO	14,15
Schatten der Radiotechnik	
Der Pfahl im Fleisch	
Fröhlich senden die Piraten ...	
VON FRAU ZU FRAU	15
Der Daetwyler	

A.Z. 3177 LAUPEN

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, 8048 Zürich, Badenerstr. 654. Telefon 051 62 11 89. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer.
Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto 30 – 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», 3177 Laupen BE. Tel. 031 69 73 44. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft Laupen BE.
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», 8048 Zürich, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.